

## Rechenschaftsbericht FREELENS Jahrestreffen 2015

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor fast genau 20 Jahren, am 25.3.1995, wurde FREELENS hier auf Kampnagel von 128 Fotografen gegründet. Heute sind wir über 2.400 Mitglieder. Rolf Nobel, der auch Gründungsmitglied und Gründungsvorstand von FREELENS ist, wird heute Abend im Rahmen unserer Geburtstagsfeier um 19:00 Uhr dies ausführlich beleuchten. Ich hoffe, dass wir uns dort alle sehen und mit dem ein oder anderen Getränk anstoßen werden. Ich freue mich darauf!

Im letzten Jahr haben wir uns in Hannover auf dem Lumix-Festival getroffen. Auch dies ist eine Erfolgsgeschichte. Über 35.000 Besucher und auch wir konnten dort erstklassige Reportagen und Vorträge in einer großartigen Atmosphäre genießen. Das Festival wird auch in 2016 – im dann 10. Jahr - stattfinden – worauf ich mich auch schon sehr freue.

Und damit zu dem, was sonst noch im letzten Jahr geschah:

### **1. Ken ist da**

Im August konnten wir Ken Mehlen als neuen Mitarbeiter der Geschäftsstelle begrüßen. Herzlich willkommen, Ken.

### **2. Presseausweis**

Zum Ende des letzten Jahres mussten wir, zusammen mit anderen Berufsverbänden, einen eigenen nationalen Presseausweis auf die Beine stellen, da DJV und ver.di uns den Vertrag gekündigt hatten. Soweit wir das beurteilen können, hat es mit dem neuen Ausweis bislang keine Probleme gegeben, die nicht mit dem alten Ausweis in der Vergangenheit auch aufgetreten wären. Lediglich drei »Zweifelsfälle« erreichten die Geschäftsstelle – diese konnten telefonisch bereinigt werden. Weiterhin, und das hatten wir euch bereits mitgeteilt, sind wir weiter mit der Innenministerkonferenz im Gespräch, deren Interesse es ist, wieder einen »einheitlichen« Presseausweis zu installieren. Wir werden euch über die Fortschritte auf dem Laufenden halten.

Auch haben wir einen neuen Internationalen Presseausweis aufgelegt. Er wurde völlig neu gestaltet, in etlichen Sprachen neu übersetzt. Seit Januar wird der neue Internationale Presseausweis ausgegeben.

### **3. Hausdurchsuchungen, Bedrohung von Fotografen und Festnahmen**

Im letzten Jahr und auch schon davor kam es in mehreren Fällen zu Hausdurchsuchungen bei journalistisch tätigen Fotografen. Wir hätten das gerne mal mit einem Betroffenen durchgeklagt, um zu einem höchstrichterlichen Urteil und zu der Feststellung zu gelangen, dass unsere Wohnungen oder Büros dem Redaktionsgeheimnis unterliegen und damit generell vor Durchsuchungen geschützt wären. Leider sind die betroffenen Mitglieder nicht dazu bereit gewesen.

In diesem Zusammenhang arbeitet eine Arbeitsgruppe des Vorstandes an einer Taschenkarte, die kurz und bündig die Rechtslage aufzeigt, wenn Polizeibeamte verlangen, Bilder in einer Kamera zu sichten oder sie gar zu löschen. Hier ist auch angedacht, diese Karte in Zusammenarbeit mit Polizeigewerkschaften auf beiden Seiten zu verteilen.

Im Falle von Fotografen, die im Zusammenhang mit der Berichterstattung über Demonstrationen gegen Asylbewerberunterkünfte auf Steckbriefen bei Facebook etc. auftauchten, haben wir bei Facebook die Löschung dieser Steckbriefe erreichen können.

Kurz zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch der Fall von Fotografen, die in der Türkei von der Polizei kurzzeitig festgenommen wurden. Hier erreichte uns von einem der Fotografen per Facebook die Bitte, FREELENS solle ihm für seinen Anwalt in der Türkei genau 5000,- Euro zur Verfügung stellen. Diesen Wunsch musste der Vorstand ablehnen, weil die Satzung derartige Zuwendungen an einzelne Mitglieder nicht zulässt. Das Mitglied hat daraufhin den Verband verlassen.

#### **4. § 201a StGB**

Das Justizministerium beabsichtigt, in manchen Fällen schon die Herstellung einer Fotoaufnahme – nicht nur deren Verbreitung – unter Strafe zu stellen. Dies betraf vor allem Fotos von Kindern und von Erwachsenen in sog. unvorteilhaften Positionen.

Wir konnten durch eine massive Intervention beim Justizminister und mittels der Öffentlichkeit eine Entschärfung des geplanten Paragraphen 201a erreichen. Zum Teil wurde in der Lesung des Bundestages zum Thema wortwörtlich aus unserem Positionspapier zitiert. Es ist ein großer Erfolg, dass diese unsinnige Verschärfung und Strafbarmachung von Fotoaufnahmen vom Tisch ist. Hier muss man auch einmal den Justizminister Heiko Maas loben, der auf unsere Argumente eingegangen ist.

#### **5. World Press Photo 2015 – Ethikdiskussion**

20% der Fotos, die dieses Jahr die Endauswahl beim World Press Photo Contest erreichten, wurden wegen Manipulationen disqualifiziert. Die anschließende Diskussion und die Argumente von World Press bezogen sich unseres Erachtens zu sehr auf die technischen Aspekte der Bildbearbeitung. FREELENS hat daraufhin ein Positionspapier zum Fotojournalismus erarbeitet und zur Diskussion gestellt.

Von den Mitgliedern kamen dazu leider wenig Rückmeldungen, aber Zeitschriften wie die Photonews und digit haben das Thema aufgegriffen. World Press Photo will das Thema Ethik zukünftig verstärkt diskutieren lassen – daran werden wir uns beteiligen.

#### **6. Unsere neue Website ist online**

Am Dienstag ging unsere neue Webseite online – ihr hattet alle schon Gelegenheit, ausgiebig darin zu stöbern. Bis auf einen kleinen Anfangsruckler, der inzwischen behoben wurde, lief doch alles für so eine umfangreiche und komplexe Seite sehr glatt. Die Lorbeeren haben sich andere verdient, nämlich Steffi und Paula sowie unserer Programmiererin Annette Völckner. Wir haben schon sehr viel positives Feedback bekommen, sind aber weiterhin auf eure Reaktionen gespannt. Gespannt sind wir auch darauf, wie sich die Seite mit euren Inhalten, seien es eure Ausstellungen, Bücher, Preise oder Crowdfunding-Projekte füllt.

#### **7. Jahresthema und FREELENS Magazin**

Die neue Website ist eine Plattform, die es uns erlaubt, selber Themen zu setzen, diese fortzuentwickeln und nach und nach durch weitere Beiträge zu ergänzen. Wir können Debatten anstoßen und jede Menge eurer Bilder zeigen.

Aus diesem Grund haben wir in langen und durchaus kontroversen und emotionalen Debatten beschlossen, die neue Website zum Anlass zu nehmen, auch einige andere Dinge neu anzugehen.

Wir werden uns in Zukunft jeweils ein Jahresthema geben.

Im ersten Jahr haben wir uns für das Thema „Street Photography“, also Fotografie im öffentlichen Raum, entschieden. Zu diesem Thema werden wir Positionen entwickeln, Standpunkte von Experten aus allen Richtungen einholen, jede Menge Bilder zeigen und das alles nach und nach auf der Website und allen anderen Kanälen publizieren.

Wichtig ist uns hier, dass wir uns diese Jahresthemen selbst aussuchen und uns damit davon frei machen, dass uns die Thematik von außen aufgezwungen wird. So haben wir neben den ganzen Themen, die das Jahr über hochkochen, einen Bereich, in dem wir die Richtung und das Thema vorgeben und den Verlauf lenken können.

Das Konzept des Jahresthemas setzt zudem darauf, dass wir für diese Themen Anknüpfungspunkte im Leben der Menschen auch außerhalb unseres eigenen Berufsfeldes suchen wollen. Wir können damit eine größere Öffentlichkeit ansprechen und deutlich machen, dass es nicht um die abgehobenen Probleme oder Befindlichkeiten einer Berufsgruppe geht.

Im Falle des § 201a hat z.B. der Punkt, dass die geplante Gesetzesänderung auch zu einer Bedrohung für jeden Vater hätte führen können, der seine Kinder im Planschbecken fotografiert, zu einer deutlichen Ausdehnung der Diskussion in Teilen der »normalen« Bevölkerung geführt. Das hätten wir sonst in dieser Diskussion nicht erreicht.

Das gleiche beabsichtigen wir für den Themenkomplex »Street Photography«. Wir wollen eine weite Debatte mit Diskussionsbeiträgen von Fotografen, Juristen, Kulturwissenschaftlern etc. anstoßen und das eingebettet in Bilderstrecken zum Thema, Interviews mit Fotografen und so weiter.

Wir wollen herausarbeiten, was Street Photography oder Fotografie im öffentlichen Raum eigentlich ist. Wir wollen in die Vergangenheit schauen, die Ursprünge der Rechtslage in Deutschland betrachten, die Frage stellen, ob diese noch zeitgemäß ist, ob das Recht am eigenen Bild wirklich eine Antwort auf die Angst der Menschen vor Google, Facebook und der NSA ist oder ob wir Fotografen nur zu einer Projektionsfläche für Ängste gemacht werden.

Wir wollen aufzeigen, welche Bedeutung Fotografien aus dem öffentlichen Raum für unser Geschichtsbild und unser Verständnis der Vergangenheit haben, wie die Darstellung des oftmals für belanglos gehaltenen Alltags eine Demokratisierung der Geschichtsschreibung bewirkt hat und was eine weitergehende Einschränkung der Fotografie im öffentlichen Raum für die Zukunft bedeuten könnte.

Das alles soll nach und nach auf der Website veröffentlicht werden, denn die Website wird dann Resonanz finden, wenn wir sie auch inhaltlich »bespielen« können. Und je größer die Resonanz der Website ist, desto größer wird das Publikum für das Jahresthema.

Wir haben schon angefangen, die ersten Teile und Beiträge in Auftrag zu geben und der erste Artikel ist veröffentlicht. Und nicht zuletzt ist die Ausstellung, die wir heute Abend eröffnen, ein orgiastischer (das Wort wollte immer schon mal in einem FREELENS Rechenschaftsbericht benutzt werden) Startpunkt in unser erstes Jahresthema.

An diesem Punkt stellt sich aber auch zwangsläufig die Frage nach der weiteren Rolle des FREELENS Magazins.

Das Magazin in seiner jetzigen Form wird das, was wir vorhaben, nicht so unterstützen können wie wir das gerne hätten. Mit ein bis zwei Magazinen im Jahr kann man keine Debatte zum Jahresthema anstoßen und führen und man kann auch nicht wirklich schnell auf andere Themen reagieren. Das Magazin ist träge. Wir laufen da immer Gefahr, dass sich Themen bis zur Veröffentlichung überlebt haben.

Wir haben auch schlicht nicht die Ressourcen, zwei Magazine im Jahr auf die Beine zu stellen und obendrein die neue Website und das Jahresthema zu bespielen.

Können wir die Website aber nicht so bespielen, dass sich regelmäßige Besuche lohnen, dann haben wir eine schöne, aber leere Bühne ohne Publikum. Deswegen werden wir Peter Lindhorst auch bei der redaktionellen Bestückung der Website einbinden.

Einige von uns haben das Gefühl, dass wir mit dem Magazin »den Print« hochhalten müssten. Aber das ist in ungefähr so, als würde die IG Metall irgendwo noch eine Autofabrik ohne Roboter als eine Art »Arbeiterdenkmal« unterhalten.

Das Magazin wird sich deswegen so verändern müssen, dass es im neuen Konzept einen Platz findet, an dem es nicht zu einem überkommenen Museumsstück wird.

Für die Kommunikation mit unseren Mitgliedern erscheinen die neue Website und unsere weiteren Kanäle sinnvoller als das Magazin. Wir sind da einfach aktueller und auch für die einzelnen Mitglieder und Feedback besser erreichbar. Auf der Website können wir Euch mehr Bilder von anderen zeigen, wir können Euch mehr Informationen und Anregungen bieten und das alles schneller und aktueller.

Die Entscheider, die mal in den (Bild-)Redaktionen erreicht werden sollten, haben heute nichts mehr zu entscheiden. Diese Zielgruppe fällt für das Magazin leider weg.

Das Magazin als Werbemittel und eine Art Statussymbol für den Verband sind die einzigen Punkte, an denen uns das Magazin fehlen würde.

Unser Plan ist deswegen, dass das Magazin im Jahresthema aufgeht und dann am Ende eines Themas dieses, wenn es sinnvoll ist, in gedruckter Form zusammenfasst und die Inhalte und Bildstrecken in gedruckter Form archiviert, die langfristig relevant sein werden. Gut möglich, dass das dann auch umfangreicher und noch hochwertiger wird als das bisherige Magazin.

Wir im Vorstand sind sehr gespannt auf das Projekt »Jahresthema« und würden uns natürlich freuen, wenn das keine Einbahnstraßen-Kommunikation wird, sondern auch von Euch Beiträge, Reaktionen etc. kommen.

## **8. Gremienaktivitäten**

In vielen Gremien sind wir für euch aktiv. So arbeitet Lutz in der MFM-Kommission mit. Im Kulturwerk der VG Bild-Kunst sind wir mit Urs und Lutz vertreten, im Sozialwerk der VG Bild-Kunst mit Paula und Lutz und im Vorstand bzw. Verwaltungsrat der VG Bild-Kunst mit David Seiler und Lutz.

Auch in wichtigen Fotojurs sind wir vertreten, wie Bertram im Wettbewerb für politische Fotografie, der »Rückblende« und Lutz bei Unicef Foto des Jahres sowie Paula, Steffi und Lutz beim Lumix Festival für jungen Fotojournalismus.

Zur VG Bild-Kunst sei noch gesagt, dass zur Zeit ein Prozess eines Text-Urhebers gegen die VG Wort geführt wird. In diesem Prozess geht es darum, ob Verlage überhaupt Ausschüttungen bekommen dürfen. Der BGH könnte noch in diesem Jahr darüber entscheiden. Es könnte – vorsichtig – also sein, dass Einzelurheber wie ihr noch einmal eine Ausschüttung bekommt.

## **9. Prozesse**

Wir führen sie nicht gerne, aber manchmal sind Prozesse notwendig – nämlich dann, wenn Einzelne wie ihr sie nicht führen bzw. finanzieren könnt.

So führen wir derzeit Prozesse gegen Google und Facebook.

Bei der Google-Klage geht es um die Frage, wie Google in der Google-Bildersuche mit euren Fotos verfahren darf. Wie ihr heute noch der Seite google.com entnehmen könnt, sucht und findet Google nicht nur eure Bilder, sie bauen daraus eine Diashow. So haben sie es auch auf der Seite Google.de und dort mit dem Suchergebnis auf dem iPhone getan. Das ist nach unserem Rechtsverständnis nicht gestattet. Google sieht das – natürlich – anders. Darüber streiten wir uns gerade vor dem Landgericht Hamburg.

Wenn ihr Fotos auf Facebook hochladet, löscht Facebook alle Daten in den Bildern, also die automatisch hinterlegten EXIF-Daten und eure IPTC-Daten. Dies ist nach deutschem Urheberrecht nicht gestattet. Das will Facebook nicht einsehen und so ist Klage geboten, wie die Juristen sagen.

Dann haben wir noch zwei weitere Klagen in der Pipeline, über die wir heute noch nicht sprechen können. Wir werden euch in Kürze darüber informieren.

## **10. Ausblick**

Die Zukunft mag ungewiss sein, das ist aber kein Grund, sich nicht drauf zu freuen und Spaß dran zu haben. Und weil sie ungewiss ist, können wir ja auch noch was dran drehen.

## **11. Großes Finale**

Zum Schluss kann ich mich nur bei allen bedanken, die mir und uns allen im Vorstand in den letzten 12 Monaten mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben. Dabei gilt mein besonderer Dank all denen, die alles Mögliche völlig anders gesehen haben, die Dinge anders gedacht haben und so geholfen haben, dass wir auf ein paar tolle Ideen gekommen sind.

Ein großes Danke geht an die Geschäftsstelle, Lutz, Paula, Steffi und Ken, die zwar nur bis 18 Uhr bezahlt werden, aber trotzdem aus irgendwelchen Gründe noch freitagabends um Acht die neue Rechtsschreibung in Texte einbauen und auch sonst mehr leisten als man erwarten könnte oder der Einzelne bemerkt.

Peter Lindhorst für die tollen Ausstellungen und seine Ideen zur Ausgestaltung des Jahresthemas.

Dirk Feldmann, der uns in rechtlichen Fragen immer zur Seite steht.

Den Mitgliedern des Beirates, den Regionalgruppenleitern und allen, die uns bei der Arbeit unterstützt haben.

Und natürlich danke ich auch meinen Vorstandskollegen.

Und zum Schluss und ganz besonders all jenen, die unsere Jubiläumsfeier heute Abend organisiert haben.

Sacha Rheker / 20.6.2015